



Leidenschaft auf dem Parkett

Ein Vierteljahrhundert voller Rhythmus, Tanz und Begegnungen

Von Benjamin Schmid

Kürzlich feierte der Verein Tango Almacén sein 25-jähriges Bestehen mit einem rauschenden Fest. Seit einem Vierteljahrhundert ist das Tanzlokal an der Davidstrasse 42 kultureller Dreh- und Angelpunkt für Tangotänzerinnen und Tangotänzer.

Rhythmus Tanzenthusiasten rund um Verena Vaucher luden bereits 1995 den bekannten argentinischen Tangolehrer Omar Vega nach St.Gallen ein, um das Tanzen von einem Profi zu lernen und weitere Personen für den Tango zu begeistern. Tango Almacén wurde 1998 gegründet, als eine Handvoll leidenschaftlicher Tänzerinnen und Tänzer den Traum hatten, einen Ort zu schaffen, an dem Tango nicht nur getanzt, sondern auch zelebriert werden konnte. Heute hat sich dieser Traum zu einem pulsierenden Zentrum für die Liebhaberinnen und Liebhaber des Tangos entwickelt.

Tangotänzen boomt

Die wöchentliche Milonga lockt seit nunmehr 25 Jahren Tanzbegeisterte ins gemütliche Vereinslokal im Lagerhaus. Nebst permanenten Kursen veranstalten Monika Bühler und Wolfgang Binner mehrere Konzerte und Workshops pro Jahr. Seit Jahren auf grosses Interesse stösst die Sommerferien-Tangowoche Mitte Juli. «Nicht nur unsere renommierten Tangolehrerpaare aus Buenos Aires, Berlin oder der Region trugen dazu bei, dass der Verein schnell neue Mitglieder gewann, sondern auch die regelmässigen Verpflichtungen professioneller Orchester», sagt Vorstandsmitglied Rudolf Messmer. So haben über die Jahre schon Tango-Grössen wie Joe Rodrigo Corbata, Ruben Milonga oder Solange Chaperon im Lagerhaus getanzt und Musiker wie Luciano Jungmann, Michael Zisman oder das Duo Ranas musiziert. Der Verein besteht aus rund 100 Mitgliedern, doch

weil Tangotänzen seit Jahren boomt, erfreue man sich einer immer grösser werdenden Gemeinschaft von Tanzfreudigen aller Altersstufen.

Ehrenamtliches Engagement

Das Tanzfest im Mai bietet Tanzinteressierten die Gelegenheit, in die Welt des Tangos einzutauchen. «Besucherinnen und Besucher schätzen es, dass wir in St.Gallen den authentischen Tango lehren und pflegen, aber gleichzeitig auch neue Strömungen aufnehmen», sagt Messmer. Ausserdem erfreuen sich die seit 2008 alle fünf Jahre durchgeführten Jubiläumsfeste grosser Beliebtheit. Es werde geschätzt, dass ein Non-Profit-Verein dank viel ehrenamtlichem Engagement nicht nur eine schöne Lokalität unterhält, sondern regelmässig gelungene Events durchführt.

Konkurrenz belebt

Sei man bis 2016 der einzige Anbieter von Tanzanlässen, Kursen und Workshops in der Region gewesen, drängten sich seither immer mehr Anbieter und Veranstalter auf den Markt. «Statt einander zu bekämpfen, haben wir uns vernetzt und die Zusammenarbeit beispielsweise mit Tango-Appenzell und Tangissimo vertieft», sagt der 68-Jährige. Konkurrenz belebt bekanntlich das Geschäft oder zumindest die Kreativität. «Um die Bekanntheit des Tango Almacén und den einfachen Kontakt zu fördern, organisierten Mitglieder des Vereins im Restaurant Splügen-Eck Tanzabende, bei denen die Gäste mit Tango in Kontakt kamen», erinnert sich der Primarlehrer. Dasselbe geschah im Stadtpark mit der Gründung der Veranstaltung «Libertango», bei der die Röhdele inmitten des Parks als Tanzfläche in bezaubernder Kulisse dient.

Tango als Brückenbauer

Mit seinem 25-jährigen Bestehen hat Tango Almacén nicht nur Geschichte geschrieben, sondern auch eine lebendige Gemeinschaft von Tango-Liebhabenden geschaffen. «Der Ver-

ein hat sich als Ort etabliert, wo Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Erfahrungen zusammenkommen, um die Faszination des Tangos zu erleben», resümiert Messmer. Der Verein habe darüber hinaus zur regionalen Ausbreitung des Tangos beigetragen und als Brücke zwischen verschiedenen Kulturen gedient. Die regelmässigen Veranstaltungen, Workshops und Festivals hätten Menschen unterschiedlicher Hintergründe zusammengeführt, um die Schönheit und Ausdruckskraft des Tangos zu teilen. «Das Jubiläum markiert nicht nur einen Meilenstein in der Geschichte des Vereins, sondern dient als Beweis dafür, dass die leidenschaftliche Hingabe zur Kunst des Tangos die Kraft besitzt, Gemeinschaften zu verbinden und Generationen zu inspirieren», sagt der passionierte Tänzer.

Mission geht weiter

«Wir wollen lebendig bleiben und den hohen Standard beibehalten», erklärt das Vorstandsmitglied, «ausserdem wollen wir vermehrt Nachwuchs, also junge Menschen gewinnen und fördern.» Das Tanzschule das Körperbewusstsein, wirke persönlichkeitsbildend und stärke soziale Bindungen. «Wir betreiben keinen Wettbewerb und keinen Showtanzsport, bieten dafür einen Tanz zum Geniessen», so Messmer. Was den Tango Almacén auszeichnet, sind keine Preise, sondern die regionale Bekanntheit, die Präsenz im kulturellen Leben der Stadt und der feste Platz innerhalb der Tango-Veranstaltungen in der Schweiz. Messmer äussert sich zuversichtlich über die Zukunft des Vereins: «Unsere Mission geht über das Feiern von Jubiläen hinaus. Wir möchten weiterhin eine Plattform bieten, auf der Menschen ihre Liebe zum Tango entdecken und vertiefen können. Der Tango ist eine Kunstform, die das Herz berührt und Verbindungen zwischen Menschen schafft. Das werden wir auch in den nächsten 25 Jahren fortsetzen.»

Fahruntüchtig auf Gleise gefahren



Ein 21-jähriger Autofahrer fuhr am Bahnhof auf die Gleise der Appenzeller Bahnen.

z.V.g.

Polizei Am Samstag kurz vor 3.30 Uhr missachtete ein Automobilist beim Hauptbahnhof das Fahrverbot und fuhr vom Rathaus her über den Bahnhofplatz. Beim Gaiserbahnhof fuhr er gerade aus auf die Gleise und setzte seine Fahrt bis zum Fussgängerübergang fort. Dort lenkte er das Auto nach rechts auf die Peronkante, durchbrach eine Stahlkette und fuhr weiter westwärts. Beim Wendeplatz überquerte er zwei Rangiergleise und blieb stehen. Dort konnte er durch eine Patrouille der Stadtpolizei St.Gallen angehalten werden. Der 21-jährige Mann aus Kroatien wurde als fahruntüchtig eingestuft, weshalb eine Blut- und Urinprobe entnommen wurde. Sein Führerausweis wurde aberkannt und das Fahrzeug sichergestellt. Zudem wird der Mann angezeigt. *pd*

KOMMENTAR

Zivilcourage will gelernt sein

Von Selim Jung



«Man sieht immer häufiger, dass Menschen an Leuten, denen es schlecht geht, vorbeilaufen, anstatt zu helfen», sagte Angela Walt, Leiterin des Schulärztlichen Dienstes der Stadt St.Gallen, vergangene Woche gegenüber den St.Galler Nachrichten. Ob das tatsächlich so ist, ist schwierig zu überprüfen, doch Walt dürfte nicht die einzige sein, der es so vorkommt, als käme unserer Gesellschaft Anstand und Zivilcourage mehr und mehr abhanden. Es ist heute gängig, sich abzuschotten und so zu tun, als ginge einem nichts etwas an. Wir tragen geräuschunterdrückende Kopfhörer, schauen in unser Handy und kriegen kaum mit, wenn es jemandem schlecht geht. Nicht zuletzt deswegen finde ich es wertvoll, dass sämtliche städtischen Primarschulen in St.Gallen freiwillige Erste-Hilfe-Kurse anbieten, um Kindern früh beizubringen, dass sie Menschen in Not nicht nur helfen dürfen, sondern sollen.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Inserentinnen und Inserenten sowie Leserinnen und Lesern für das Vertrauen und die Zusammenarbeit in diesem Jahr und wünschen einen guten Rutsch und ein erfolgreiches 2024!

Gerne begrüssen wir Sie mit der Ausgabe vom Mittwoch, 10. Januar 2024 an neuer Adresse:

**Swiss Regiomedie AG
St.Galler Nachrichten
Schuppisstrasse 7
9016 St.Gallen
Telefon: 071 242 67 70
sekretariat.sg@swissregiomedie.ch**

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher



Alliance

aus dem hauseigenen Atelier